

Zeitarbeit legt wieder zu

Die Zahl der Leiharbeiter hat sich in Deutschland nach Branchenangaben in den ersten zwei Monaten des neuen Jahres rapide erhöht. Auch in Lübeck ist der Aufschwung spürbar.

VON GERHARD KRÜGER

Woran erkennt man, dass die Wirtschaftsflaute vorbei ist und die Konjunktur wieder anzieht? Erstens an volleren Auftragsbüchern und zweitens an der Nachfrage nach Zeitarbeitern. In der Krise mussten sie als erste gehen, nun sind sie die Ersten, die einen neuen Job bekommen.

Dass der Aufschwung nach langer Krise seit Jahresbeginn an Fahrt gewinnt, belegt die Zeitarbeitsbranche mit Zahlen: Wa-

ren im Dezember 2009 noch 650 000 Leiharbeiter in ganz Deutschland beschäftigt, so stieg die Zahl im Januar 2010 sprunghaft auf 710 000 an. Im Februar, so Schätzungen, dürften bereits zwischen 730 000 und 750 000 Frauen und Männer als Zeitarbeiter beschäftigt gewesen sein.

„Nach dem Abschwung zeigt sich unsere Branche wieder als Jobmotor“, sagt der Präsident des Bundesverbands Zeitarbeit (BZA), Volker Enkert.

Der Jobmotor Zeitarbeit ist auch in Lübeck wieder auf Touren gekommen. „Wir spüren eine deutliche Belebung“, sagt Petra Timm, Sprecherin von Randstad, dem größten Zeitarbeitsvermittler in Deutschland. Anfang April beschäftigte die Randstad-Niederlassung Lübeck 500 Mitarbeiter. Im Januar seien es nur 400 gewesen. 2008, im letzten Boomjahr der Branche, waren es 450 Beschäftigte.

Der Bedarf an Zeitarbeitskräften gehe durch alle Branchen, von der Elektrotechnik bis zur Lebensmittelverarbeitenden Industrie, sagt Timm. „Besonders gefragt sind Facharbeiter aller Art, außerdem Fachkräfte im kaufmännischen Bereich.“ Für das Jahr 2010 sei man bei Randstad optimistisch, sagt die Firmensprecherin.

Aufwärts geht es auch bei Adecco in Lübeck. „Wir beschäftigen derzeit 70 Mitarbeiter. Das

sind 35 mehr als noch zu Jahresbeginn“, sagt Niederlassungsleiter Matthias Kurt. Die Zeitarbeiter würden in Unternehmen sowie in Verwaltungen in der Region Lübeck eingesetzt. In der Metallbranche, so Kurt, sei die Nachfrage nach Zeitarbeitskräften allerdings noch recht verhalten. „2010 wird für die Branche ein besseres Jahr als 2009“, ist sich Kurt sicher.

Die Hanseaten Zeitarbeit profitiert vor allem von der gestiegenen Personalnachfrage in der Region Hamburg. „In Lübeck ist dieser Trend noch nicht ganz so stark ausgeprägt“, sagt Geschäftsführerin Hanna Schwentkowski. Insgesamt gehe es „aber wieder aufwärts“.

Das spürt auch Jörg Otto, Geschäftsführer von Pluss Personal Leasing. „Im Jahresvergleich 2009 zu 2010 stieg die Zahl unserer Mitarbeiter von Januar bis April um 38 Prozent.“ Pluss ver-

middle zu rund 95 Prozent Fachkräfte aus den Bereichen Handwerk, Industrie, kaufmännische Berufe sowie Pflege und medizinische Betreuung. „Die Vermittlung von Produktionshelfern oder Lagerarbeitern spielt kaum noch eine Rolle“, sagt Otto.

Pluspunkt der Leiharbeit für die Unternehmen, die sich scheuen, gleich feste Jobs zu vergeben, ist die Flexibilität. Wenn der Aufwärtstrend nicht anhalten sollte, kann die Zahl der Arbeitskräfte auf Zeit auch schnell wieder abgebaut werden. Das Lübecker Drägerwerk hat entgegen dem Trend und damit der Forderung von IG Metall und Betriebsrat entsprechend die Zahl der Leiharbeiter von 130 im Jahr 2009 auf derzeit 100 reduziert. 30 Zeitarbeiter seien in befristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen worden, sagt Melanie Kamann von der Dräger-Pressestelle.